



## STS-Umfrage Mai 2016

### Einschätzung des Tierwohls in der Schweizer Milcherzeugung

#### Resultate und Fazit

Eingegangene Fragebogen:	42
davon	
Detaillisten:	8
Milchverarbeiter, Sortenorganisationen:	10
Milchproduzenten, Milch- und Zuchtverbände:	14
Diverse:	10

# Resultate

## 1. Detaillisten

Aldi, Coop, Denner, Lidl, Manor, Migros, Spar, Volg

### 1.1. Wie beurteilen Sie das Tierwohl in der einheimischen Milcherzeugung im Vergleich zu vor 25 Jahren?

#### 1.1.1. Was sind Ihrer Meinung nach seither die wichtigsten tierschützerischen Verbesserungen für Kühe, Kälber und Aufzuchtrinder?

- mehr Platz, mehr Auslauf auch im Winter
- relativ hohe BTS- und v.a. RAUS-Beteiligung
- Verbot Anbindehaltung Kälber
- rosa statt helles Kalbfleisch
- strengere Tierschutzgesetz- und Tierschutzverordnungsvorschriften
- höhere Bedeutung des Tierwohls insgesamt
- Lancierung Bio- und Wiesenmilch für mehr Tierwohl

#### 1.1.2. Was sind Ihrer Meinung nach seither die wichtigsten tierschützerischen Rückschritte für Kühe, Kälber und Aufzuchtrinder?

- (zu) hoher Krafftutereinsatz
- Hochleistungsstrategie mit sinkender Lebenserwartung Kühe
- weniger Fleischertrag Hochleistungsrassen und damit einseitige Abhängigkeit des Milchpreises
- Entsorgen unerwünschte männliche Kälber Hochleistungsrassen
- generelles Enthornen
- stärkere Belastung der Kühe durch leistungszüchterische Fehlentwicklungen, welche in vermehrten Klauenproblemen, Stoffwechselstörungen und Euterkrankheiten münden inkl. z. T. hoher Antibiotikaeinsatz

### 1.2. Wie beurteilen Sie das Tierwohl in der einheimischen Milcherzeugung im Vergleich zum Ausland?

#### 1.2.1. Wo liegen Ihrer Meinung nach die wichtigsten tierschützerischen Vorteile für Schweizer Kühe, Kälber und Aufzuchtrinder im Vergleich zur EU?

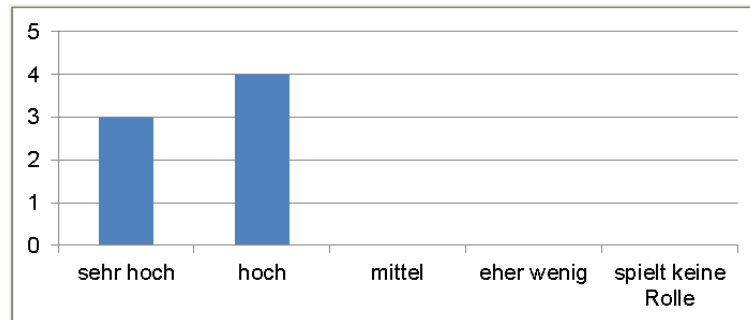
- Die Schweiz ist tierfreundlicher wegen strengerer Tierschutz-Gesetzgebung
- relativ hohe BTS/RAUS-Anteile und mehr Weide
- weniger Krafftutereinsatz
- kein GVO-Futter, z. T. noch Zweinutzungsrassen
- kein weisses Kalbfleisch
- Bio- und Wiesenmilchanteil höher in der Schweiz

#### 1.2.2. Wo liegen Ihrer Meinung nach die wichtigsten tierschützerischen Nachteile für Schweizer Kühe, Kälber und Aufzuchtrinder im Vergleich zur EU?

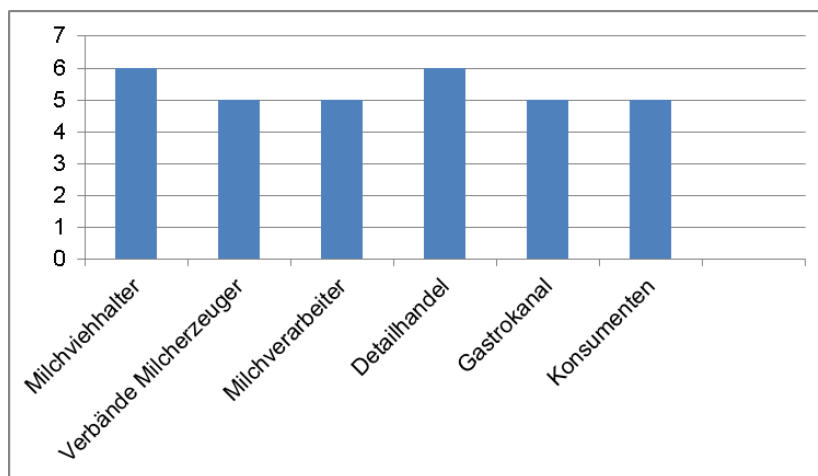
Drei gaben an, dass es keine Nachteile gebe.

- EU holt bei Bio auf
- EU hat anteilmässig weniger Anbindehaltung
- fragwürdige EU-Billigstpreispolitik bei Milch führt zu unfairer Importkonkurrenz und Einkaufstourismus
- EU macht kaum Tierschutzkontrollen und erlässt wenige Sanktionen für Fehlbare
- keine Tierschutzvorschriften für Milchvieh in EU

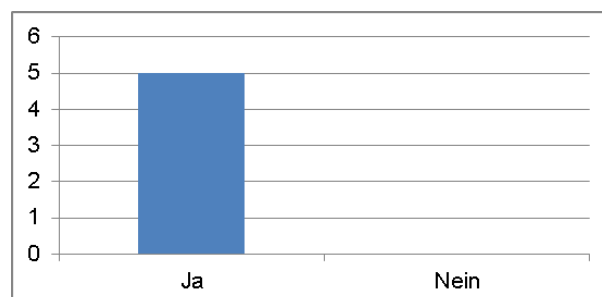
**1.3. Wie wichtig ist Ihnen in Ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit das Wohl der Milchkühe (inkl. Kälber, Aufzuchtvieh)?**



**1.4. Wer ist Ihrer Meinung nach verantwortlich für das Tierwohl in der Milcherzeugung?**



**1.5. Machen Sie sich in Ihrer Firma/Ihrem Verband aktiv Gedanken zur Verbesserung des Tierwohls in der Schweizer Milcherzeugung?**



Falls ja, welche:

- Konsumenten den Mehrwert von Milch/-produkten vermitteln
- für das Einhalten Tierschutzgesetz/Tierschutzverordnung und verantwortungsvollen Umgang mit Tieren einsetzen
- strengere Tierschutzvorschriften
- Schaffen von Milch/-produkten mit Label (Bio, Tierwohl, Wiese/Weide)
- Förderung Tiergesundheit
- firmeneigene Nachhaltigkeits- und Tierwohlstrategien und -anstrengungen
- Einsatz für tierschutzkonforme Importprodukte

## **2. Milchverarbeiter, Sortenorganisationen**

Appenzeller Käse, Aaremilch, Crema, Emmentaler, Emmi, Hochdorf, Laiteries Réunies Genève, Raclette Suisse, Sbrinz, Thurgauer Käse Reifungs AG

### **2.1. Wie beurteilen Sie das Tierwohl in der einheimischen Milcherzeugung im Vergleich zu vor 25 Jahren?**

#### **2.1.1. Was sind Ihrer Meinung nach seither die wichtigsten tierschützerischen Verbesserungen für Kühe, Kälber und Aufzuchtrinder?**

- mehr Platz
- mehr Laufställe und Weiden
- Winterauslauf Anbindeställe
- grössere Kälberboxen und Gruppenhaltung für Kälber
- relativ hohe BTS- und v. a. RAUS-Beteiligung
- strengere Tierschutzgesetz und Tierschutzverordnungs-Vorschriften inkl. Kontrollen und Sanktionen
- mehr Sensibilität für den Tierschutz
- Tageslicht
- Melkroboter, welche den Kühen die Milchabgabe erleichtern und ihnen mehr Freiheit geben
- bessere Tiertransporte
- ganz allgemein ist das Tierschutzniveau angestiegen

#### **2.1.2. Was sind Ihrer Meinung nach seither die wichtigsten tierschützerischen Rückschritte für Kühe, Kälber und Aufzuchtrinder?**

- stärkere Belastung und z. T. Überforderung Betriebsleiter durch grosse Betriebe mit Hochleistungskühen und hoher Preisdruck
- (zu) hoher Antibiotikaverbrauch
- Hochleistungskühe führen zu mehr Gesundheitsproblemen
- Verschlechterung Mensch-Tierbeziehung durch immer grössere Herden
- bäuerliche Tierhaltung/Strukturen gehen zurück zugunsten von Grossbetrieben
- tierschutzrelevante Auswüchse an nationalen und internationalen Viehschauen

### **2.2. Wie beurteilen Sie das Tierwohl in der einheimischen Milcherzeugung im Vergleich zum Ausland?**

#### **2.2.1. Wo liegen Ihrer Meinung nach die wichtigsten tierschützerischen Vorteile für Schweizer Kühe, Kälber und Aufzuchtrinder im Vergleich zur EU?**

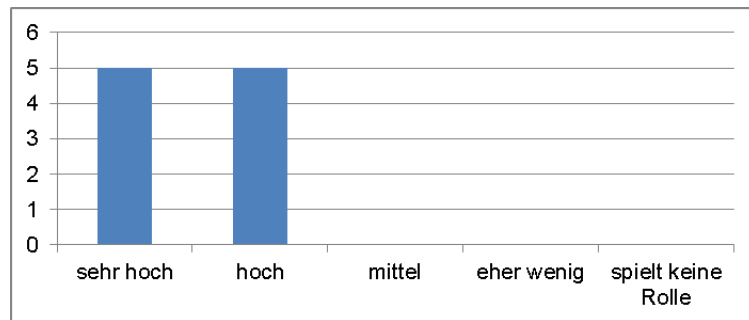
- Die Schweiz setzt weniger Kraftfutter und mehr Rauhfutter ein
- kürzere und schonendere Tiertransporte
- strengere Kontrollen und verbindliche und einheitliche Tierschutzvorschriften
- mehr Weide und Alpeng
- mehr Platz auch in Laufställen und im Auslauf
- kein GVO-Futter
- kein AML- und Hormoneinsatz
- bessere Milchqualität
- mehr Bio- und RAUS-Kuhhaltung

#### **2.2.2. Wo liegen Ihrer Meinung nach die wichtigsten tierschützerischen Nachteile für Schweizer Kühe, Kälber und Aufzuchtrinder im Vergleich zur EU?**

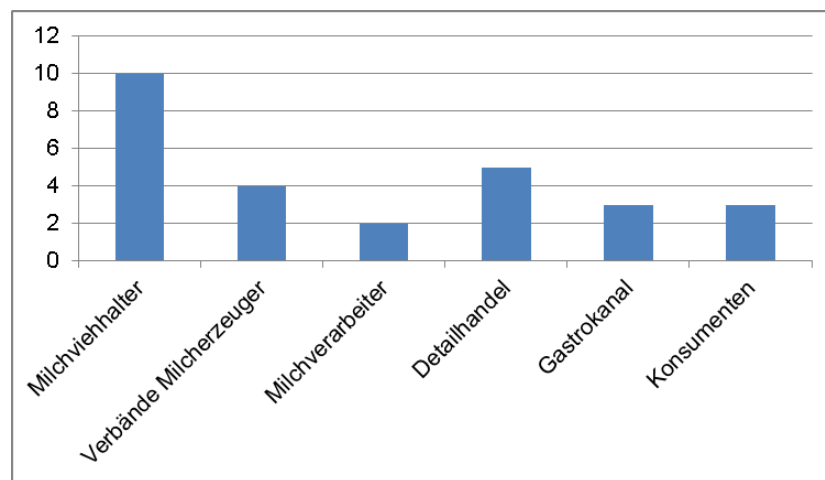
Vier gaben an, dass es keine Nachteile gäbe.

- Bäuerliche (Klein) Strukturen in der Schweiz und strengere Vorschriften verursachen höhere Produktionskosten: Mangelnde Konkurrenzfähigkeit mit Billig-Importprodukten
- Einkaufstourismus: Zahlen Konsumenten höheren Preis für Schweizer-Herkünfte in Zukunft?

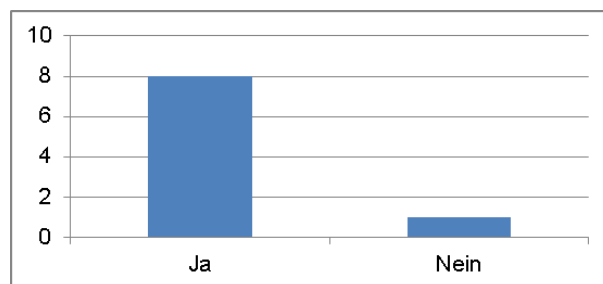
**2.3. Wie wichtig ist Ihnen in Ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit das Wohl der Milchkühe (inkl. Kälber, Aufzuchtvieh)?**



**2.4. Wer ist Ihrer Meinung nach verantwortlich für das Tierwohl in der Milcherzeugung?**



**2.5. Machen Sie sich in Ihrer Firma/Ihrem Verband aktiv Gedanken zur Verbesserung des Tierwohls in der Schweizer Milcherzeugung?**



Falls ja, welche:

- Stall- und Hygienekontrollen bei Lieferbetrieben
- Information und Sensibilisierung Milchproduzenten für Tierwohl
- Mehrwert schaffen für Schweizer-Milch, Betreuung von Problembetrieben

### **3. Milchproduzenten, Milch- und Zuchtverbände**

Brachenorganisation Milch, Braunvieh Schweiz, Freiburgerischer Milchverband, Glarona, IP-Suisse, Schweizerischer Jerseyzuchtverein, Milchbauern Mitte-Ost, Swisshgenetics, Swiss herdbook, Schweizer Milchproduzenten SMP, Thurgauer Milch Ring AG, Thurgauer Milchproduzenten, Zentralschweizer Milchproduzenten, Schweizerischer Holsteinzuchtverband

#### **3.1. Wie beurteilen Sie das Tierwohl in der einheimischen Milcherzeugung im Vergleich zu vor 25 Jahren?**

##### **3.1.1. Was sind Ihrer Meinung nach seither die wichtigsten tierschützerischen Verbesserungen für Kühe, Kälber und Aufzuchtrinder?**

- Freilaufställe haben stark zugenommen und es wurden weitere Investitionen ins Tierwohl getätigt
- starke Verbreitung BTS und v.a. RAUS
- höherer Anteil enthornter Kühe hat Unfallgefahr bei Mensch und Tier gesenkt
- grössere Läger in Anbindehaltung
- neue Techniken zugunsten der Tiere (z.B. Melk-, Fütterungs- und Entmistungsroboter)
- besseres Stallklima (Luft, Licht)
- Schmerzausschaltung beim Enthornen und Kastrieren
- professionellere Tierhalter und mehr Bewusstsein fürs Tierwohl (z.B. Massnahmen für mehr Kuhkomfort)
- Spermasexing für erwünschte Kälber
- Erbfehlerbekämpfung durch Tierzucht
- Zuchtanstrengungen für Gesundheit und Langlebigkeit
- Kälberhaltung in Gruppen

##### **3.1.2. Was sind Ihrer Meinung nach seither die wichtigsten tierschützerischen Rückschritte für Kühe, Kälber und Aufzuchtrinder?**

Die Hälfte gibt an, dass es keine Rückschritte gegeben habe.

- grössere Herden führen zu weniger Betreuungszeit je Einzeltier und Erhöhen das Schadenspotential bei ansteckenden Krankheiten/Seuchen, Vergiftungen und dergleichen
- Belastung respektive Überlastung von Kühen durch hohe Leistungen und hohe Kraftfuttergaben
- Betriebsleiter sind immer stärker gefordert
- Freilaufstallhaltung für behornete Kühe ist tierschutzwidrig

#### **3.2. Wie beurteilen Sie das Tierwohl in der einheimischen Milcherzeugung im Vergleich zum Ausland?**

##### **3.2.1. Wo liegen Ihrer Meinung nach die wichtigsten tierschützerischen Vorteile für Schweizer Kühe, Kälber und Aufzuchtrinder im Vergleich zur EU?**

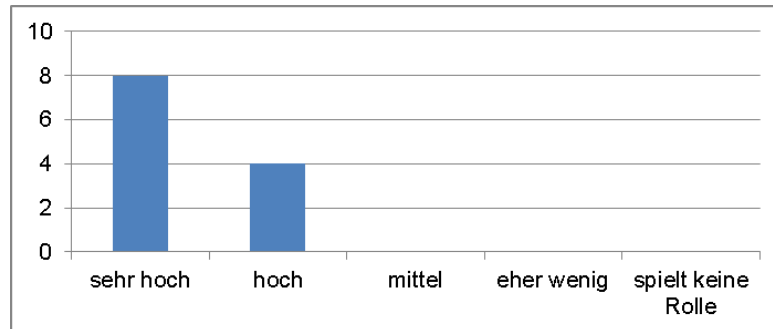
- detaillierte Tierschutzgesetzgebung inkl. Kontrollen und Sanktionen
- hoher Weideanteil, Auslauf für angebunden gehaltene Tiere zwingend – auch im Winter
- gute Ausbildung der Tierhalter
- gute Mensch-Tierbeziehung
- mehr Rauhfuttereinsatz zur Milcherzeugung
- kein GVO-Futter, mehr BTS und v. a. RAUS und Bio
- mehr Alpung und mehr Freilaufställe
- Verhältnis Kühe: Liegeplätze im Freilaufstall gleich 1:1
- höhere Kontrolldichte
- kürzere und bessere Tiertransporte
- bessere Tierpflege

**3.2.2. Wo liegen Ihrer Meinung nach die wichtigsten tierschützerischen Nachteile für Schweizer Kühe, Kälber und Aufzuchtrinder im Vergleich zur EU?**

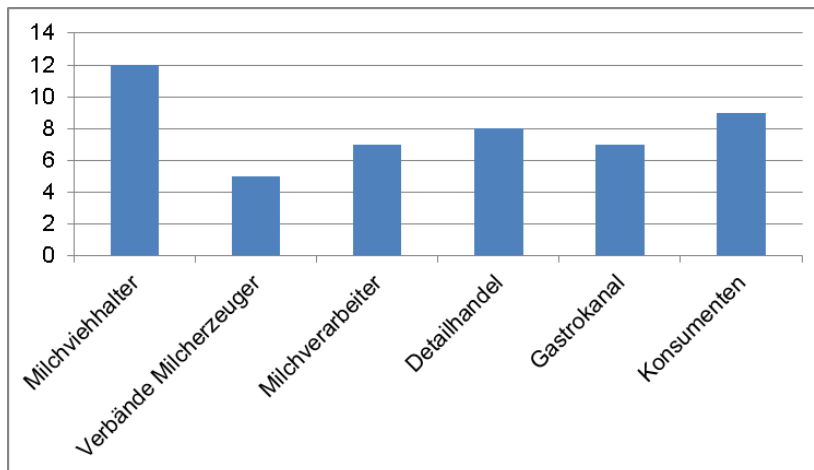
70 % gaben an, dass es keine Nachteile gäbe.

- höherer Anteil Anbindehaltung

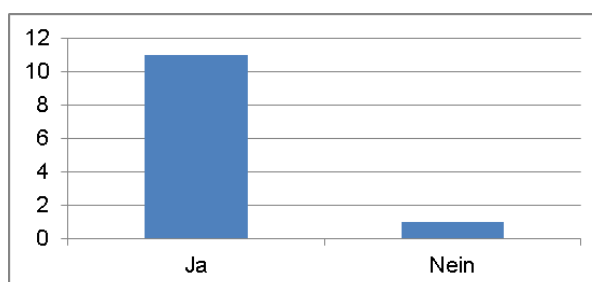
**3.3. Wie wichtig ist Ihnen in Ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit das Wohl der Milchkühe (inkl. Kälber, Aufzuchtvieh)?**



**3.4. Wer ist Ihrer Meinung nach verantwortlich für das Tierwohl in der Milcherzeugung?**



**3.5. Machen Sie sich in Ihrer Firma/Ihrem Verband aktiv Gedanken zur Verbesserung des Tierwohls in der Schweizer Milcherzeugung?**



Falls ja, welche:

- Einsatz für höhere BTS/RAUS-Beiträge und fairerer Preise
- Senkung Antibiotika durch Mitarbeit bei STAR-Programm
- Ausloben Suisse Garantie
- Beratung Landwirte
- Betreuung Problembetriebe
- Förderung Weide-/Heumilchprogramme
- Förderung Tierzucht für Gesundheit und Langlebigkeit sowie gegen Erbfehler
- bessere Kommunikation

## **4. Diverse**

Agridea, Bell AG, KAGfreiland, ProNatura, Proviande, Stiftung für Konsumentenschutz SKS, UFA AG, Vianco, Vision Landwirtschaft, Kleinbauern-Vereinigung

### **4.1. Wie beurteilen Sie das Tierwohl in der einheimischen Milcherzeugung im Vergleich zu vor 25 Jahren?**

#### **4.1.1. Was sind Ihrer Meinung nach seither die wichtigsten tierschützerischen Verbesserungen für Kühe, Kälber und Aufzuchtrinder?**

- Kuhtrainerverbot bei Neu- und Umbauten
- hoher Rauhfutteranteil in Ration
- keine dauernde Anbindehaltung
- Verbot des betäubungslosen Enthornens und Kastrierens
- relativ hohe Anteile BTS und v.a. RAUS
- mehr Weidegang und mehr Laufställe
- strengere Tierschutzvorschriften
- besserer Umgang mit Kühen auch durch bessere Kenntnisse Tierverhalten und -bedürfnisse
- Einstreupflicht für Kühe und Kälber
- Verbot Einzelhaltung Kälber
- bessere Kälberfütterung (kein weisses Kalbfleisch mehr)
- Verbot Halsrahmenanbindung
- mehr Kuhkomfort

#### **4.1.2. Was sind Ihrer Meinung nach seither die wichtigsten tierschützerischen Rückschritte für Kühe, Kälber und Aufzuchtrinder?**

- Anbindehaltung zulässig, auch auf Biobetrieben
- Kuhtrainer in bestehenden Ställen erlaubt
- einseitige Hochleistungszucht auf Milch
- (zu) hoher Antibiotikaeinsatz
- Töten unerwünschter Kälber
- Standard Tierschutzgesetzgebung ist veraltet
- Industrialisierungstendenzen in Milcherzeugung
- generelles Enthornen
- (zu) hoher Krafftutereinsatz
- schlechte Mensch-Tierbeziehung durch grosse Herden/Betriebe
- Gesundheits- und Verhaltensprobleme durch Hochleistungszucht
- mutterlose Aufzucht führt zu hohem Anteil „Säugern“, sodass oft Einzelhaltung der Aufzuchtkälber (Igluhaltung)

### **4.2. Wie beurteilen Sie das Tierwohl in der einheimischen Milcherzeugung im Vergleich zum Ausland?**

#### **4.2.1. Wo liegen Ihrer Meinung nach die wichtigsten tierschützerischen Vorteile für Schweizer Kühe, Kälber und Aufzuchtrinder im Vergleich zur EU?**

- kleinere Herden
- mehr Auslauf und Weiden
- mehr Platz
- tieferer Krafftutereinsatz
- kürzere Tiertransporte
- in der EU gibt es keine spezifischen, detaillierten Tierschutzvorschriften für Kühe inkl. Mindestmasse
- EU erlaubt für Kälbermast Vollspaltenböden
- mehr bäuerliche Familienbetriebe mit besserer Tierbetreuung
- bessere Ausbildung der Bauern

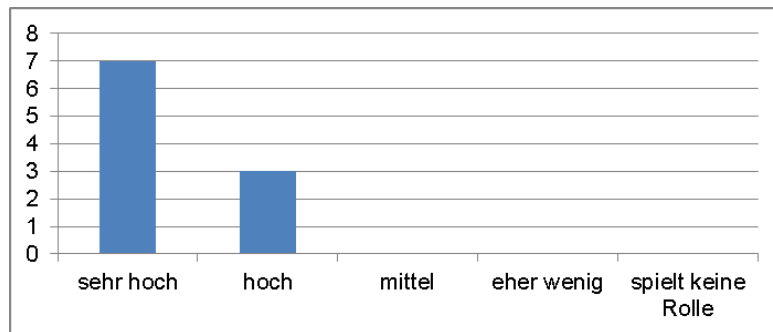


- relativ hohe BTS- und v. a. RAUS-Beteiligung sowie hoher Anteil Bio und neu auch Wiesen-/Weidelabel
- keine bodenunabhängige Tierhaltung
- bessere Fütterung der Mastkälber
- EU lässt das Enthornen und das Kastrieren ohne Schmerzausschaltung zu

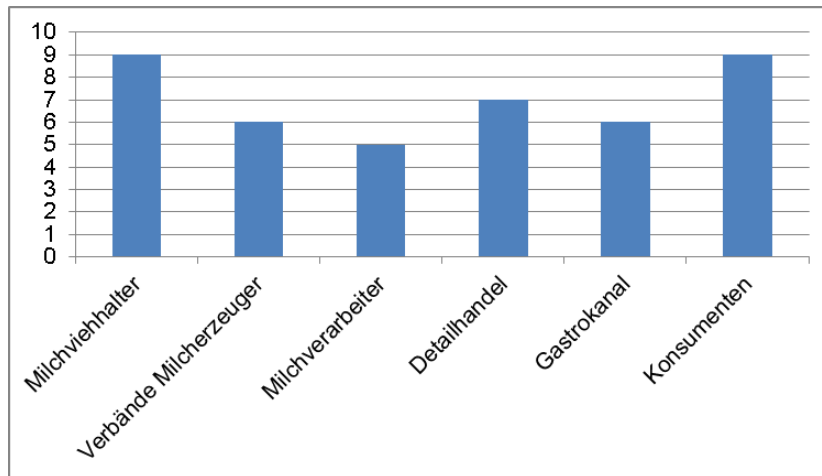
**4.2.2. Wo liegen Ihrer Meinung nach die wichtigsten tierschützerischen Nachteile für Schweizer Kühe, Kälber und Aufzuchtrinder im Vergleich zur EU?**

Es gibt einzelne EU-Länder mit ebenso hohen Tierschutzstandards wie die Schweiz; beim Antibiotikaeinsatz hat die Schweiz Handlungsbedarf.

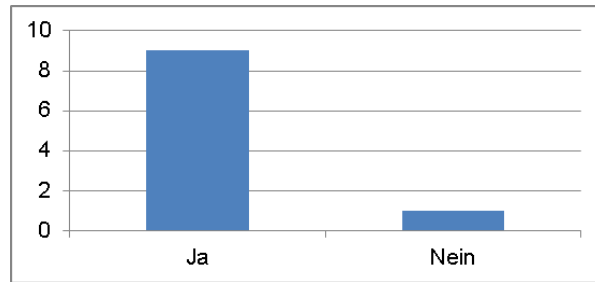
**4.3. Wie wichtig ist Ihnen in Ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit das Wohl der Milchkühe (inkl. Kälber, Aufzuchtvieh)?**



**4.4. Wer ist Ihrer Meinung nach verantwortlich für das Tierwohl in der Milcherzeugung?**



**4.5. Machen Sie sich in Ihrer Firma/Ihrem Verband aktiv Gedanken zur Verbesserung des Tierwohls in der Schweizer Milcherzeugung?**



Falls ja, welche:

- Beratung Bauern und Information Konsumenten
- strengere Tierschutzvorschriften
- Einsatz für artgemässe Haltung
- BTS/RAUS
- GMF-Programm und bessere Zuchtstrategien
- Anreize für behornete Kühe
- Anstrengungen für bessere Kälbergesundheit und bessere Kälberfütterung sowie Akzeptanz rosa-rotes Kalbfleisch
- Branchenlösung zur Verhinderung Schlachtung hochträchtiger Kühe und Rinder
- Förderung bäuerliche Familienbetriebe statt Grossbetriebe

## Fazit

Die 42 auswertbaren Fragebogen geben in ihrer Breite von Detaillisten über Milchverarbeiter und Milchproduzenten bis hin zu Vertretern der Fleischbranche sowie Umwelt- und Konsumentenschutzorganisationen ein durchaus repräsentatives Bild zur Einschätzung des Tierwohls in der Schweizer Milcherzeugung durch wichtige Stakeholder.

Die Gesamtheit der Einschätzungen spiegeln unserer Meinung nach die tierschützerischen Stärken und Schwächen der heutigen Milcherzeugung recht gut (vgl. STS-Broschüre „Milchproduktion und Tierschutz“, April 2016). Darüber hinaus machen sie die tierschutzrelevanten Unterschiede zur Milchviehhaltung von vor 25 Jahren sowie zum Ausland deutlich.

Selbstverständlich sehen die Milchproduzenten und Zuchtverbände die einheimische Situation beim Tierschutz rosiger und die Unterschiede zum Ausland kontrastreicher als andere Umfrageteilnehmer. Trotzdem finden sich bei der Situationsanalyse und der Bedeutung des Tierwohls erstaunlicherweise grosse Übereinstimmungen zwischen den verschiedenen Gruppen der Stakeholder. Zusammengefasst besteht Konsens in folgenden Punkten:

1. Entwicklung im Inland: In den vergangenen 25 Jahren gab es wichtige tierschützerische Verbesserungen, etwa mehr Auslauf (Winter!) und Weidegang, Gruppenhaltung von Kälbern, mehr Laufställe, schmerzhaft Eingriffe nur mehr unter Narkose, bessere Tiertransporte, etc.
2. Vergleich zum Ausland: Kühe, Kälber und Mastvieh werden in der Schweiz im Durchschnitt besser gehalten und es gibt konsequente Kontrollen und Sanktionen. Der Tierschutzstandard ist höher (Tierschutzgesetz und Tierschutzverordnung, BTS/RAUS, Bio).
3. Problemanalyse: Belastung und Überlastung sowohl der Betriebsleiter als auch der Tiere – nicht zuletzt infolge der Rahmenbedingungen von Politik und Markt.
4. Wichtigkeit Tierschutz: Für fast alle Umfrageteilnehmer ist in ihrer Geschäftstätigkeit das Wohl der Kühe und Kälber wichtig oder sehr wichtig und viele machen sich Gedanken zur Verbesserung des Tierwohls.

Dieser unerwartet grosse Konsens zwischen den verschiedenen Gruppierungen bei der Situations- und Problemanalyse, der von allen bekundete Willen zu Verbesserungen und die offenbarte Wichtigkeit des Tierschutzes deuten auf das hohe Potential des Tierwohls im Milchmarkt hin. Man könnte dies zur Entwicklung einer Marke „Schweizer Milch – aus tierfreundlicher Haltung“ nutzen, so wie dies die Geflügelbranche seit Jahren und erfolgreich mit dem tierfreundlichen Schweizer Ei lebt. Das konstatierte, im Vergleich zum Ausland recht hohe Tierschutzniveau, ausgedrückt durch die RAUS-Beteiligungsquote bei Kühen (Auslauf und fleissiger Weidegang), legt nahe, dass die Bedingungen dafür grundsätzlich gut wären und keine extreme Investitionen/Anpassungen der Milchviehhalter nach sich zögen. Daneben könnte die hohe Bedeutung des Tierschutzes aber auch genutzt werden zum Aufbau von beispielsweise Tierwohl-Weide-Labeln (vgl. dazu das STS „Positionspapier zur besonders tierfreundlichen Milcherzeugung“, März 2016).